



Kofinanziert durch die Europäische Union



Herausgegeben von:



In Kooperation mit:



Ministère de l'Industrie

Wirtschaft und Beschäftigung regional fördern

Wettbewerbsfähige Betriebe und Wertschöpfungsketten für mehr Arbeitsplätze und Einkommen

Herausforderung

Seit der Revolution im Jahr 2011 geht die wirtschaftliche Entwicklung in Tunesien zurück. Die Arbeitslosigkeit ist mit gut 15 Prozent hoch. In den strukturschwachen Regionen im Landesinneren beträgt sie teilweise über 30 Prozent. Nur rund ein Viertel aller Frauen im erwerbsfähigen Alter haben einen Job, etwa die Hälfte aller Akademikerinnen ist ebenfalls arbeitslos.

Die Wertschöpfung ist in vielen Branchen gering, Firmen im Landesinneren finden oft keinen Marktzugang. Den Verantwortlichen in Politik und Institutionen fehlen die Fähigkeiten und Strukturen für eine effektive regionale Wirtschaftsförderung und um wettbewerbsfähige Wertschöpfungsketten zu entwickeln. Unternehmen setzen kaum moderne Managementmethoden und digitale Technologien ein. Zudem beklagen sie, dass Hochschulabsolventen nicht die notwendigen Soft Skills und kein Verständnis von der Arbeitswelt mitbringen.

Vor allem junge Menschen sehen keine Perspektiven. Das führt zu Abwanderung und gesellschaftlicher Unruhe.

Vorgehensweise

Das Projektteam arbeitet mit Unternehmen im Landesinneren zusammen, um Wertschöpfungsketten unter anderem für Datteln, Olivenöl, Marmor und Gips auszubauen. Maßgeschneiderte Schulungen zu Marketing und modernen Verarbeitungstechniken erhöhen die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe und Branchentechnologiezentren. Anbieter von Unternehmensdienstleistungen im Bereich Personalmanagement und Marketing berät das Projekt, bedarfsorientierte, preislich abgestufte Dienstleistungen zu entwickeln und anzubieten.

Projektname	Innovation, Beschäftigung und regionale Wirtschaftsentwicklung
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Kofinanzierung	Europäische Union
Land	Tunesien
Ziel	Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit von Unternehmen in ausgewählten Sektoren ist verbessert
Partner	Ministerium für Industrie
Laufzeit	2015 bis 2021

Künftig liegt außerdem ein Schwerpunkt darauf, Fort- und Weiterbildungsangebote für IT-Firmen und -Fachkräfte zu etablieren und die Kooperation zwischen tunesischen und ausländischen IT-Firmen zu intensivieren.

In Gründerzentren entstehen Coachingangebote für Start-ups, um Unternehmensgründungen erfolgreicher zu machen. Mit Unterstützung der Europäischen Union (European Emergency Trust Fund for Africa) sollen künftig auch die im Ausland lebenden rund eine Million Tunesier dafür gewonnen werden, sich stärker in der wirtschaftlichen Entwicklung ihres Herkunftslandes zu engagieren – durch die Unterstützung von Unternehmensgründungen und Know-how-Transfer.

Mit der beruflichen Orientierung an Hochschulen werden junge Akademiker auf die Anforderungen der Privatwirtschaft vorbereitet. Künftig sollen Hochschulen und Forschungsinstitute mit Unterstützung des Projektes ebenfalls Dienstleistungen entwickeln und anbieten, die die jungen Menschen besser auf die berufliche Praxis vorbereiten. Den Betrieben sollen sie den Technologietransfer erleichtern.



Seite 1:

Foto links: Tunesierin bei der Olivenernte
Foto rechts: Olivenölproduktion

Seite 2:

Foto links: Dattelernte
Foto Mitte: Tunesische Angestellte in einem Dattel-Verpackungsbetrieb
Foto rechts: Tunesische Firma stellt ihre Dattel-Produkte auf der Lebensmittelmesse SIAL in Paris aus



Tobias Seiberlich
tobias.seiberlich@giz.de



Wirkungen

In den Nord-Ost-Regionen, im Zentrum und Süden des Landes sind etwa 400 Betriebe in die Weiterverarbeitung und Vermarktung von Datteln, Olivenöl, Marmor und Gips integriert. Ein erster Unternehmenszusammenschluss mit insgesamt fünf Betrieben zur gemeinsamen Vermarktung von Datteln und Dattelprodukten ist entstanden, die Produktqualität ist gestiegen und die Unternehmen haben sich neue Märkte erschlossen.

160 Unternehmen haben Beratungsdienstleistungen zu den Themen Personalmanagement, Marketing, Prozess- und Produktinnovationen erhalten. Das hat die Wettbewerbsfähigkeit der Betriebe erhöht und es sind 40 neue Stellen geschaffen worden.

Um die Studierenden über Jobmöglichkeiten zu informieren und ihnen die dafür erforderlichen Soft Skills bewusst zu machen, werden rund 20 Berater für die berufliche Orientierung ausgebildet.

Über vom Projekt ausgebildete Beratungsdienstleister profitieren derzeit 154 Unternehmen, bis zum Ende des Projektes werden es mindestens 840 Unternehmen, davon 252 von Frauen geführte sein. Sie erhöhen beispielsweise ihren Umsatz und die Rendite weiter, erschließen neue Märkte oder führen Innovationen ein. Davon profitieren die Mitarbeitenden durch höhere Einkommen und bessere Arbeitsbedingungen. Darüber hinaus ist es diesen Betrieben möglich, neue Arbeitsplätze zu schaffen.

Insgesamt 5000 Unternehmer, aus dem Ausland zurückkehrende Tunesier, Unternehmensgründer und Arbeitssuchende erhalten bessere Startchancen. Dazu gehören individuelle unternehmensbezogene Coachings, technische und IT-Fortbildungen oder das Training von Soft-Skills.

Blick in die Praxis

Das Unternehmen TAFCO liegt an der südlichen Küste Tunesiens, in einer „regionalen Entwicklungszone“ in Gabes. Der 2013 gegründete, exportorientierte Betrieb stellt mit 30 Mitarbeitenden Futterphosphat sowie andere Phosphat-Produkte her. Geschäftsführer Kharrat Abdelfettah hat sich an die GIZ gewandt, denn: „Wir wollen neue Kunden gewinnen, genauso wie neue Märkte erschließen. Doch dazu mussten wir unsere Produktpalette hier im Land und darüber hinaus erst einmal bekannt machen.“ Die Unterstützung der GIZ kam genau zum richtigen Zeitpunkt. Gemeinsam mit den Projektberatern hat Abdelfettah zunächst seinen Internetauftritt mit dem Fokus auf seine Zielgruppe und die unterschiedlichen Märkte in den Nachbarländern überarbeitet. So will er seine Marken über die Landesgrenze hinaus positionieren. Neben den Marketingaktivitäten ging es auch darum, das Arbeitsklima, die interne Kommunikation zwischen den Mitarbeitenden und die Personalleistungen zu verbessern. Außerdem möchte die Firma künftig mehr in Produktinnovationen investieren, um den unterschiedlichen Kundenwünschen gerecht zu werden und wettbewerbsfähig zu bleiben.

Herausgeber	Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH Projekt „Innovation, Beschäftigung und regionale Wirtschaftsentwicklung“ GIZ Büro Tunis B.P. 753 – 1080 Tunis Cedex – Tunesien T +216 71 967 220 F +216 71 967 227 tobias.seiberlich@giz.de www.giz.de/tunesien.de www.facebook.com/GIZTunisie	In Zusammenarbeit mit	Ministère de l'Industrie de la République Tunisienne		
		Im Auftrag des	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)		
		Referat	Grundsatzfragen der entwicklungspolitischen Zusammenarbeit mit MENA, Nordafrika, Mittelmeerpolitik		
		Adressen der BMZ Büros	<table border="0"> <tr> <td>BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Deutschland T +49 228 99 535 - 0 F +49 228 99 535 - 3500</td> <td>BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Deutschland T +49 30 18 535 - 0 F +49 30 18 535 - 2501</td> </tr> </table>	BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Deutschland T +49 228 99 535 - 0 F +49 228 99 535 - 3500	BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Deutschland T +49 30 18 535 - 0 F +49 30 18 535 - 2501
BMZ Bonn Dahlmannstraße 4 53113 Bonn, Deutschland T +49 228 99 535 - 0 F +49 228 99 535 - 3500	BMZ Berlin Stresemannstraße 94 10963 Berlin, Deutschland T +49 30 18 535 - 0 F +49 30 18 535 - 2501				
Stand	Januar 2018				
Druck/Gestaltung	Kréa - 1002 Tunis				
Text	GIZ Tunesien		poststelle@bmz.bund.de www.bmz.de		